https://gen-ethisches-netzwerk.de/node/3774

Gen-ethischer Informationsdienst

# MON810-Stopp in Tschechien

## Weiteres Land in Europa beendet Anbau von gv-Mais

AutorIn
Christof Potthof



Foto: Pixabay.com/Skitterphoto

Nach mehr als zehn Jahren mit kommerziellem Anbau von gentechnisch vera?ndertem Mais haben LandwirtInnen in der Tschechischen Republik den Anbau 2017 vollsta?ndig gestoppt.

Im vergangenen Jahr hat sich die Liste der europa?ischen La?nder, in denen gentechnisch vera?nderte (gv) Pflanzen angebaut wurden, wieder um zwei La?nder verringert. In der Tschechischen Republik und in der Slowakei fand 2017 kein kommerzieller Anbau von Monsantos MON810-Mais mehr statt. Wa?hrend der Redaktion u?ber die Gru?nde und die letzten Entwicklungen in der Slowakei keine Informationen vorliegen, scheint sich dieser Trend nach Auskunft von Michaela Jedlickova? vom tschechischen

Landwirtschaftsministerium auch 2018 zu besta?tigen. Das jedenfalls war der Stand der Dinge in Tschechien Anfang April. Der Anbau von MON810-Mais in dem Land begann 2005 mit 150 Hektar. Drei Jahre spa?ter war mit einer Fla?che von 8.380 Hektar der Ho?chststand schon erreicht. 2016 war nur noch ein einziger Hof - mit 75 Hektar MON810-Mais - u?brig geblieben.

Fu?r den Stopp des MON810-Anbaus in der Tschechischen Republik gibt es offenbar verschiedene Gru?nde: Jedlickova? zufolge ist der Wichtigste, dass es wa?hrend der Milchkrise1 zu Absatzproblemen gekommen war. Mais wird in der Tschechischen Republik insbesondere als Futter fu?r Ku?he genutzt. Die Molkereien des Landes haben wa?hrend der Milchkrise begonnen, Milch an Molkereien in Deutschland zu verkaufen. Diese zahlen fu?r Milch, die von Tieren stammt, die mit gentechnikfreiem Futter versorgt worden sind, einen ho?heren Preis. Diese Verbindungen haben bis heute Bestand. Tschechische Molkereien verkaufen ihre Milch nach Deutschland, wo sie - ausgezeichnet mit dem „Ohne GenTechnik“-Label - verkauft wird. Aus diesem Grund haben die Molkereien auch aufgeho?rt, Milch von Ba?uerinnen und Bauern zu kaufen, die gv-Mais an ihre Ku?he verfu?ttern.

**Anbau-Ende, aber kein Verbot**

Dass es ohne eine neue Regulierung beziehungsweise ohne ein konkretes Verbot zu einer vollsta?ndigen Aufgabe des Anbaus einer bestimmten gentechnisch vera?nderten Pflanze kam, ist ungewo?hnlich. In der EU haben in den letzten Jahren Ba?uerinnen und Bauern in verschiedenen La?ndern den MON810-Anbau aufgegeben, zum Beispiel in Italien, Frankreich oder auch Deutschland. In diesen La?ndern waren jeweils vera?nderte Regulierungen Grund fu?r den Anbau-Stopp. In Deutschland zum Beispiel hatte die damalige Bundeslandwirtschaftsministerin Ilse Aigner (CSU) 2009 die Anbau-Genehmigung von MON810-Mais aus Sorge vor mo?glichen Umweltscha?den fu?r ungu?ltig erkla?rt. Der gentechnisch vera?nderte Mais MON810 ist heute die einzige gv-Pflanze, die in Europa u?berhaupt kommerziell angebaut werden darf.2 Der Anbau fand zuletzt nur noch in Spanien und Portugal statt. Seit 2015 gilt in der Europa?ischen Union die sogenannte Opt out-Regulierung, der zufolge Mitgliedstaaten die Kultivierung von bestimmten gentechnisch vera?nderten Pflanzen verbieten du?rfen. 17 EU-La?nder und vier Regio- nen in zwei weiteren EU-La?ndern haben von dieser Mo?glichkeit Gebrauch gemacht und den Anbau von MON810-Mais innerhalb ihrer Grenzen verboten, darunter auch Frankreich und Italien.

- 1Spa?testens mit dem Ende der Milchquote als Regulierungsinstrument fu?r den europa?ischen Milchmarkt am 01.04.15 kann von einer Milchkrise gesprochen werden. Diese a?ußert sich insbesondere in niedrigen - nicht kostendeckenden - Preisen fu?r die produzierenden LandwirtInnen. In einigen La?ndern der Europa?ischen Union war dieses Problem auch schon vorher akut.
- 2Bis 2013 war auch die Amflora-Kartoffel der BASF fu?r den kommerziellen Anbau in der EU zugelassen. Diese Genehmigung hat das Gericht der Europa?ischen Union allerdings fu?r illegal erkla?rt und widerrufen. Die BASF hat nicht versucht, erneut eine Zulassung zu bekommen.

## Informationen zur Veröffentlichung

Erschienen in:
GID Ausgabe 245 vom Mai 2018
Seite 13